

Braunschweig, den 03.03.2025

**Stellungnahme zum Erhalt des Seminarfaches in der gymnasialen Oberstufe**

Die GGG Niedersachsen lehnt eine komplette Abschaffung des Seminarfachs im Rahmen der nächsten Oberstufenreform ab. Es ist aus Sicht der GGG unverzichtbar, die Ziele und Inhalte des Seminarfach in modernisierter Form neu zu implementieren.

Das Seminarfach bietet eine einzigartige Plattform für die Entwicklung von Kompetenzen, die nicht nur für ein erfolgreiches Studium, sondern auch für den Eintritt in das Berufsleben von zentraler Bedeutung sind. Es fördert wissenschaftspropädeutisches Arbeiten im schulischen Kontext und erlaubt Schülerinnen und Schülern, analytische, kreative und kommunikative Fähigkeiten in einem strukturierten fachübergreifenden Rahmen zu erproben. Studienfähigkeit, eigenständiges Arbeiten und die gezielte Nutzung digitaler Medien, inklusive der reflektierten Anwendung von Künstlicher Intelligenz, sind essenziell für die Herausforderungen der modernen Bildungs- und Arbeitswelt und ein wichtiger Gegenpol zu den Fächern, die auf eine standardisierte zentrale Abiturprüfung hinarbeiten.

Eine Überarbeitung des Seminarfaches bietet die Chance, die Bildungsziele der Kultusministerkonferenz umzusetzen. Die KMK-Handlungsempfehlungen (2024) betonen die Notwendigkeit, Prüfungsformate weiterzuentwickeln, um eigenständige Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Das Seminarfach ist ein idealer Ort, um innovative Ansätze zu erproben, die diesen Anforderungen gerecht werden.

Darüber hinaus bietet das Seminarfach Möglichkeiten zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung. Projekte können über den klassischen Rahmen hinausgehen – durch Experimente, Umfragen oder Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie Universitäten, Firmen oder kulturellen Einrichtungen. Eine Öffnung der Schule in solche Netzwerke ist nicht nur eine Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch ein Beitrag sowohl zur Berufsorientierung als auch im Rahmen der Bildungsgerechtigkeit (vgl. auch Allianz für Schule plus des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V.).

Wir schlagen vor, das neue Fach so zu gestalten, dass es flexibel auf die Bedürfnisse der Schülerschaft eingehen kann. Beispielsweise könnte es als besondere Lernleistung in die Abiturwertung einfließen und somit auch alternative Prüfungsformate wie die Verteidigung von Projekten oder praktische Arbeiten ermöglichen. Eine solche Neuausrichtung würde das neue Fach zu einem zentralen Element moderner Unterrichtsentwicklung machen und die Studierfähigkeit stärken.

Abschließend möchten wir betonen, dass die Abschaffung des Seminarfachs – entgegen den ersten Eindrücken – nicht als Fortschritt gesehen werden kann. Vielmehr sehen wir in einer Neugestaltung die Chance, zukunftsweisende Bildungsziele zu erreichen und unsere Schülerinnen und Schüler besser auf die Anforderungen von Studium und Beruf vorzubereiten, was den Handlungsempfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz für die Jahre 2025-2027 entspricht.